

Projektbeschreibung und pädagogischer Ansatz

Zu Beginn wurden Workshops zum Bedarf, dem pädagogischen Konzept und der Flächenplanung durchgeführt. Als weiteren vorbereitenden Arbeitsschritt haben wir intensiv mit der Schulleitung und später zusammen mit der Eltern- und Lehrervertretung der Schule - auf Basis des pädagogischen Konzeptes - Möglichkeiten der Umsetzung eruiert. Mit dem Neubau soll ein moderneres und für die Stadt Worms einzigartiges Schulkonzept umgesetzt werden.

Übergreifend konnte festgehalten werden, dass die althergebrachte Flurschule mit „Schuhkartonklassen“ nicht die richtige Lösung darstellt. Dieser Ansatz von 2 m² pro Schüler/-in ist nicht für die Zukunft ausgerichtet. Die Bauart einer Flurschule ist für einen modernen Unterricht in einer inklusiven Ganztagschule nicht zielführend. Im Schulbau in Europa sind in den letzten Jahren Entwicklungen erkennbar, die sich deutlich von dieser Konvention, der Idee einer seriellen Raumaddition, lösen. Diese sind z. B. „Klassenraum plus“, „Cluster“ und „offene Lernlandschaft“. Mit den Beteiligten wurde sich auf die Clusterausrichtung verständigt.

Gestalt eines Clusters

Um einen erweiterten Flur, die gemeinsame „Mitte“, sind zwei bis sechs Klassen und die dazugehörigen Gruppenräume angesiedelt. Zugeordnet sind außerdem Lager, Sanitärbereich und Garderobe. Dazu gehört in der Regel ein dezentraler Teamstützpunkt mit Arbeitsplätzen und Besprechungsbereich. Eine solche Clusterstruktur ermöglicht es, mehrere „kleine Schulen“ in einer großen Schulorganisation zu bilden, und zwar mit allem, was die kleine Schule im Unterrichtsalltag benötigt.

Pädagogische Begründung

Zum einen finden die Schüler/-innen in einem überschaubaren Rahmen „ihren“ festen Ort, für den sie Mitverantwortung tragen (Stichwort: „Beheimatung“). Die Zusammenarbeit von Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeiter/-innen wird erleichtert (Stichwort: „Teambildung“). Moderne Unterrichtsmethoden in heterogenen Gruppen werden unterstützt (Stichwort: „Binnendifferenzierung, Wechsel der Sozialformen und Methoden im Unterricht“).

Chancen des Clusters für den Unterricht

Die Mitte ist so ausgelegt, dass sich möglichst alle Schüler/-innen des Clusters für Präsentationen von Unterrichtsergebnissen usw. hier versammeln können. Erhält die gemeinsame Mitte einen „Werkstattcharakter“, macht sie unterschiedliche methodische Zugänge zu einem Thema leichter möglich. Die Kooperation der Kolleginnen und Kollegen erleichtert es, Fächer in Epochen oder fachübergreifenden Projekten zu unterrichten. Die kurzfristige Umorganisation in temporäre Neigungs- und Niveaugruppen ist mit wenig Aufwand möglich.